

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

19.11.2013

Auf hoher See und vor Gericht

Zwei Männer vor Gericht. Christian Wulff, ehemals Bundespräsident, seit ein paar Tagen. Im kommenden März dann Uli Hoeneß, Präsident von Bayern München. Wer hätte gedacht, dass sie einmal dort stehen, vor einem Richter. Wie jeder, der ertappt wird oder unter Verdacht steht. Herr Wulff hält sich für unschuldig und will einen Freispruch; Herr Hoeneß hat sich selbst angezeigt und hofft auf eine milde Strafe. Für beide geht es um sehr viel: um ihren guten Ruf.

Es gibt keinen Grund zu Spott oder Schadenfreude. Beide bekommen, was sie verdienen: einen fairen Prozess. Es gibt auch keinen Grund, mich besser zu fühlen. Ich habe auch schon private Post mit dienstlichen Briefmarken beklebt, was Vorteilsnahme ist. Weil ich ein schlechtes Gewissen bekam, habe ich das Geld später zurückgezahlt. Diese kleinen Schwindeleien, die niemandem auffallen, gehören zur Tagesordnung, sagt man. Steuerbetrug übrigens auch. Viele zahlen wenig oder keine Steuern, weil sie Geschäft und Wohnsitz scheinbar ins Ausland verlegen. Dass Herr Wulff und Herr Hoeneß jetzt vor Gericht stehen, sage ich nur aus einem Grund: Ich bin froh, dass es bei uns gerecht zugeht. Auch wenn nicht jeder ertappt wird, muss jede und jeder damit rechnen. Das tut meinem Gerechtigkeitsgefühl gut.

Auf hoher See und vor Gericht, sagt man immer, stehen wir in Gottes Hand. Das klingt lustig, ist aber falsch. Erstens urteilt jedes Gericht nach klaren Gesetzen und nicht nach Wind- und Wellenlage; zweitens stehen wir immer in Gottes Hand. Auch die, die bei Tricks und Schwindeleien nicht ertappt werden und auf Erden nie vor ein Gericht kommen, sollten sich nicht so sicher fühlen. Es gibt mehr Gericht als nur Landesgerichte. Auch Gott will wissen, wie wir gelebt haben. Allein zum eigenen Vorteil? Um jeden Preis? Auf wessen Kosten? Gott wird noch zeigen, dass es auch eine höhere Gerechtigkeit gibt. Auf die hoffe ich. Die wird kommen. Zum Glück.